

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1935)
Heft:	9
Artikel:	Emmental
Autor:	Uetz, K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-778960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emmental



Brestenegg bei Eriswil: Die Schichtenfolge Mergel, Sandstein, Nagelfluh ist auch unter dem Gras- und Waldteppich noch wahrnehmbar



Hornbach bei Wasen: Mastiges Getreideland auf den Flussterrassen, Tannenwald an allen Steilhängen



Währschaftes Emmentaler Bauernhaus mit Einfahrt

Gräben, Gräte, Krächen, Eggen, Schwingen, Trachtenmeitschi, Frässbedli, Käse, urchig, stotzig, eng, gemütlich, das sind Ausdrücke, die gebraucht werden im Gespräch über das Emmental. Damit wird Typisches über das Tal der Emme und seine Einwohner ausgesagt. Aber die Juwelen der Schatzkammer Emmental sind damit noch nicht entdeckt. In den Bildern von Werner Neuhaus ist Emmentalerlandschaft in ihrer eigentlichen Wesenheit enthalten, und in Jeremias Gotthelfs Werken lebt der wahre Emmentaler.

Wer eine persönliche Bekanntschaft sucht, den darf die Zeit nicht reuen und nicht ein Paar gute Schuhsohlen. Im Vorbeigang lernt niemand das Emmental kennen. Von Burgdorf her das Haupttal hinauf, von Bern, Luzern und Huttwil her kann uns die Eisenbahn bringen, dann aber heißt es wandern. Diese Welt will erwandert sein, und das Vertrauen ihrer Bewohner muss erworben werden mit Wartenkönnen:

Lange Auen säumen der Flüsse Lauf. Reiche Kornfelder füllen im Hochsommer die Talterrassen. Währschaftes Bauernhäuser stehen «chuppelewys» oder einzeln am richtigen Ort, eingefügt in die Landschaft, als wären sie ebenfalls aus dem Boden gewachsen, harmonisch verbunden mit dem Boden und verschwistert mit den Fruchtbäumen, die sie umstehen. Ist Sonntagvormittag, dann liegt auf manch einem Gehöft eine Ruhe und Feierlichkeit, die der Wanderer jahrelang nicht vergessen wird. Die Spuren des Werktags ringsum sind weggesäubert. Friede und Ordnung herrschen, und die Blumen hinter dem Gartenzaun und vor den Fenstern, die durch die Woche nur von Kindern gesehen werden, kommen nun auch vor des Meisters und der Knechte Augen zu Gnaden. Wie der Emmentaler Bauer am Sonnagnachmittag den Gewächsäckern nachgeht, um seinen Kindern zu zeigen, wo das Brot wächst, in der vornehmen Weise, wie die Bäuerin ihre Gäste zu Tisch lädt oder ihnen in Stube und Speicher die Zeugen ererbter Bauernkunst zeigt, mit selbstverständlichem Anstand, voll Stolz und Liebe zu ihrer Sache, darin liegt alte Kultur. Unversehens hat der Wanderer sich zu entscheiden, entweder für die Besteigung eines anfangs fast immer gähnenden Grates oder für das Weitervordringen durch ein Seitenwäldchen. Im innern Emmental führen alle Gräben und alle Eggen zuletzt auf den Napf. Er ist vergleichbar einem Wagenrad, dessen Nabe der Gipfel ist und der den Speichen ähnlich radiale Eggen ausschickt, oder dem Baumstrunk mit seinen Wurzeln. Den Radreif ersetzen am riesigen Napfrad die Eisenbahnstränge, die sich lückenlos um

Von Rüti (Zch.) Gesellschaftsfahrten
 22. September: nach Romanshorn - Arenenberg - Stein a. Rh. - Hohenklingen und zurück. Pauschalpreis Fr. 12. - bis Fr. 14. -.
 28./29. September: nach Lugano - Locarno und zurück. Pauschalpreis zirka Fr. 47. -.
 6. Oktober: nach dem Bielersee - Tessenberg und zurück. Pauschalpreis Fr. 18. - bis Fr. 20. -.
 13. Oktober: nach Malans - Jenins - Maienfeld und zurück. Pauschalpreis Fr. 10. - bis Fr. 12. -.

Von St. Gallen Gesellschaftsfahrten
 7./8. September: nach Splügenpass - Chiavenna - Malojapass - St. Moritz und zurück. Pauschalpreis Fr. 67.50.

11./12. September: nach Luzern - Meiringen - Grimsel - Furka - Andermatt und zurück. Pauschalpreis Fr. 55. -.

21. - 24. September und 5. - 8. Oktober: Davos - Flüelapass - Ofenberg - Umbrail - Stelvio - Meran - Reschenpass - Nauders - St. Moritz - Chur und zurück. Pauschalpreis Fr. 121. -.

28. - 30. September: nach dem Gotthard - Lugano - Monte Generoso - Luganersee - Zürich und zurück. Pauschalpreis Fr. 73. -.

Von Schaffhausen Gesellschaftsfahrten
 8. September: nach dem Vierwaldstättersee - Pilatus und zurück. Fahrpreis bis Luzern Fr. 8.40, Pilatus-Kulm Fr. 16.80. Bei Einzelrückreise innert 10 Tagen ab Luzern Fr. 9.40.

21./22. September: nach Lugano - Monte Generoso und zurück. Pauschalpreis Fr. 53. -. Lugano retour Fr. 24. -, bei Einzelrückreise innert 10 Tagen Fr. 26.55.

Von Wohlen Verwaltungsextrazug
 8. September: nach Basel und retour. Fahrpreis Fr. 4.70.

Von Zürich Verwaltungsextrazüge
 8. September nach Basel und zurück. Fahrpreis Fr. 5.80.
 8. September: nach Bern und zurück. Fahrpreis Fr. 8.35.

8. September: nach St. Gallen - Appenzellerland und zurück. Fahrpreis bis Gossau Fr. 4.90, Herisau Fr. 5.50, Urnäsch Fr. 6.30, Appenzell (via Herisau) Fr. 7.05, Weissbad (via Herisau) Fr. 7.65, Wasserauen (via Herisau) Fr. 8.10, St. Gallen Fr. 5.50, Gais Fr. 7.30, Speicher Fr. 6.70, Trogen Fr. 7. -.

Von Zürich Gesellschaftsfahrten
 Zürich - München. 28./29. September. Austauch-Extrazug. Fahrpreis zirka Fr. 19.10 (II. Kl. zirka Fr. 26.60). Rückfahrt innert 10 Tagen zirka Fr. 23.75 (II. Kl. zirka Fr. 34.50).

Bemerkung für die Extrazüge
 Die Preise gelten zur Hin- und Rückfahrt im Extrazug inkl. Schnellzugzuschlag. Für die meisten Züge sind aber auch Billette zur Hinfahrt im Extrazug und Einzelrückfahrt innert 10 Tagen oder zur Einzelhinreise am Vortag und Rückfahrt im Extrazug erhältlich. Ab Stationen, von denen aus der Extrazug mit fahrplanmässigen Zügen erreicht werden kann, werden ebenfalls Billette zur Extrazugtaxe ausgegeben. Nähere Auskunft bei den Stationen.

Observations pour les trains spéciaux

Les prix indiqués sont ceux du voyage aller et retour par train spécial, surtaxe pour trains directs comprise. Toutefois, dans la plupart des cas, on peut obtenir des billets valables pour l'aller par train spécial et pour le retour individuel dans les 10 jours, ou, inversement, pour l'aller individuel la veille et le retour par train spécial. Les gares d'où l'on peut atteindre le train spécial au moyen des trains ordinaires délivrent aussi des billets au prix du train spécial. Pour tous renseignements, s'adresser aux guichets des gares.

das ganze Napfmassiv herum schliessen. Dem von aussen Kommenden mögen die vielen hundert Täler und Krächen auf den ersten Anhieb recht uniform erscheinen. Ein Bach, ein guterhaltenes Strässchen, viel Wald und wenig Himmel gehören zu jedem. Dem geruhsamen Betrachter erschliesst sich aber noch vor dem dritten Abend eine unendlich reizvolle Mannigfaltigkeit im Kleinen. Zuhinterst kann das Tal sich verengern, dass man fürchten muss, die Ohren berühren links und rechts die Nagelfluhwände. Oder aber es weitet sich vor dem letzten Anstieg zu einem Talkessel von sagenhafter Urweltlichkeit. Felstrümmer, verwetterte Weidzäune, Schermtannen, aufgeschreckte Auerhähne, verlorenes Tönen von Kuhglocken, der Duft von Erlenholz und Farn sind da. Weisstannenwälder in ihrem kalten Grün verstärken den ernsten, ja melancholischen Eindruck dieses hintersten Emmentals.

Eine Gratwanderung führt über weiche Tepiche von Weidburst, vorbei an Wacholdersträuchern, Thymian und Tausendguldenkraut. Die Bewohner einer primitiven Hirtenhütte ziehen sich vor dem Fremden scheu zurück und wünschen doch in ihrem Menschenhunger nichts sehnlicher, als dass ein leutseliger Wanderer sich zu ihnen setze und ihnen von der grossen Welt und den gescheiten Menschen da draussen im Land erzähle. Sie selber können wohl zu hören und schweigen. Ein Beispiel ihrer Verschlossenheit: In eine Hütte, nahe der

Kantongrenze, kam von weither ein trauriger Mann. Er begehrte nicht mehr zu leben, weil seine Frau ihn betrogen hatte. Die Hirtenmannndl mischten sich nicht ein in sein Leben, aber sie verschafften ihm Arbeit als Holzer, brachten ihm Branntwein, in dem er sein Unglück zu vergessen suchte, und keiner hätte von ferne daran gedacht, seine Gegenwart den Behörden zu verraten, bevor nach sechs Jahren sein Ziel erreicht war, er aus einem Schnapsrausch nimmer erwachte. Sie selber sind viel zäher und stolzer. Einer von ihnen hat in seinem Wald eine Tanne stehen mit über einem Dutzend Wipfeln. Die liebt er besonders. Ich sagte einmal zu ihm, eine gradgewachsene, gesunde Tanne freue mich unbedingt mehr als dieses verkrüppelte Kuriosum. « Freuen tun mich die Gesunden auch besser », gab er zu, « aber diese da habe ich bsungerbar gern, weil sie mir ein Sinnbild der Wehrhaftigkeit und Tapferkeit ist. Der Blitzstrahl hat ihr den Tuller abgerissen und sie verstümmelt, mehr als einmal. Aber sie hat sich nicht wehleidig ergeben. Für jeden abgehackten Wipfel lässt sie trotzig zwei neue in die Höhe wachsen. »

Nach einem letzten, gähn Aufstieg steht der Wanderer auf dem 1411 m hohen Napf. Entrückt schaut er die Zdcken der Schneberge und weit weg, im Westen, über der krausen, verworrenen Hügelwelt, das blaue Juraband. Urweltliche Natur und tiefengewurzelte Bauernkultur: Emmental.

K. Uetz.

COMPAGNIE VITICOLE DE CORTAILLOD S.A.

CORTAILLOD (Neuchâtel)



Nos spécialités:

CORTAILLOD rouge «Vigne du Diable»

NEUCHATEL blanc «Chambleau»

«Clos de la Reine Berthe»

En vente:

chez tous les bons marchands de vin